



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Seligenstädt, Reichenbach und Lessen

Jahrgang 14 Nr. 28 Dezember 2012

Grand Overt...



Bildquelle: Dieter Pietsch, Gera

Das Jahr 1972 begann für die leidenschaftlichen Skatspieler mit einem Paukenschlag. Man meint, das Hallo, Staunen und Diskutieren klingt noch bis zu uns herüber. Die alte Tradition sonntags Vormittag zum Stammtisch zu gehen und bei einem Bier eine Runde Skat zu spielen, verschwindet immer mehr. Aber es gibt sie heute noch, die kleinen und großen Skatturniere...

In Aga zu leben - ein Grand Overt? Die Mehrzahl der Bürger meinen - JA, und kämpfen darum, dass es so bleibt. Das Jahr 2012 war ein Jahr der Bürgerinitiativen in Aga. Zur Dorfgeschichte gehört auch die Benennung und Aufbewahrung divergierender Auffassungen von Bürgern und gewählten Vertretern. „Eine Bürgerinitiative ist basisdemokratisch, da sie eine Veränderung von der Basis her, also von der Bevölkerung ausgehend, initiiert“ (Wikipedia).

Wenn z.B. 40 Jahre unmittelbar an der Dorfgränze ein Übungsplatz der Roten

Armee die Lebensqualität der Agaer Bürger beeinträchtigte und jede Kritik daran mit dem Argument: „Du bist doch für den Frieden, na also, dafür mußt du eben Opfer bringen“, unterdrückt wurde, wenn Hoffnungen auf Änderungen nach der Wende sich nicht erfüllten und Kritiken und Argumente betroffener Bürger mit dem neuen Argument: „Du willst doch, dass Arbeitsplätze erhalten bleiben oder entstehen“, zwar nicht mehr diktatorisch, sondern mit den vielschichtigen Möglichkeiten demokratischer Mittel nicht beachtet werden und „Geheime Sitzungen“, bezeichnet als „Nichtöffentliche“, den Bürger ausschließen, was soll da der genervte Bürger anderes machen, als sich mit legitimen demokratischen Mitteln einer Bürgerinitiative Gehör zu verschaffen? Bürgerinitiativen haben in der Regel ihre Ursachen im Versagen von Verwaltungen oder auch von nicht im Sinne einer größeren Anzahl Bürger getroffener oder versäumter Entscheidungen.

Bürger fühlen sich dann in ihrem Anliegen von den gewählten Vertretern unterschiedlichster Ebene nicht verstanden oder gar mißachtet. Bürgerinitiativen sind ein zutiefst demokratisches Mittel zur Selbsthilfe. Ausbau des Übungsplatzes hinterm Haus (Betretungsverbot, sinnloser Aufwand von 10 Mio €), Giftmülldeponie (Schadstoffdeponie genannt) vor dem Haus, gigantische Windräder geplant, Verlagerung eines Gefängnisses auf bestes Ackerland an der Dorfgränze... aber geplante Schließung der Schule (ja, wenn ihr das Gefängnis ablehnt)!

In der Summe erschreckend für die betroffenen Bürger. Ist es da nicht verständlich, wenn sie sich wehren?

Die Sorgen der Bürger wegzuwischen oder sie öffentlich für die Inanspruchnahme ihrer demokratischen Rechte zu verurteilen, fördert wohl nicht das Vertrauen in die Demokratie.

Dieter Winkler

Die medizinische Versorgung in Aga durch Gemeindeschwestern

Ein Rückblick von Barbara Dölitzsch - Gemeindeschwester von 1977 - 1991 in Aga

Die medizinische Grundversorgung der Landbevölkerung oblag in der DDR den staatlichen Landarztpraxen bzw. den Polikliniken. Den Ärzten zur Seite standen die Gemeindeschwestern, die ihnen aber nicht unterstellt waren. Die Tätigkeiten der Gemeindeschwestern waren breit gefächert und bezogen sich nicht nur auf die rein medizinische Versorgung der Bevölkerung. In Aga fielen in meinen Aufgabenbereich alle Dörfer des Ortes, also Reichenbach, Kleinaga, Großaga, Lessen, Seligenstädt und die Siedlung der damals noch existierenden Ziegelei. Dazu kamen die medizinische Versorgung der ansässigen Betriebe, Betriebsprechstunden in der IRIMA, (Industrielle Rindermast-

Aufgabenfeld. Die Weiterbildung in Erster Hilfe (z.B. für Führerschein) und der „Jungen Sanitäter“ an der Schule wurden von mir durchgeführt. Die Station der Gemeindeschwester befand sich auf dem Gelände des damaligen Schulhofes (in einem ausgebauten Nebengebäude des ehem. Gutes Jakob, gegenüber der alten Schule in der Schulstraße). Hier wurden physikalische Behand-



Anneliese Helmuth aus Aga war gestern die erste Patientin bei Schwester Bärbel Dölitzsch nach Übergabe der Schwesternstation. In getrennten und warmen Räumen erfolgen nunmehr die Behandlungen. (Fotos: Vw/Bose)

gängerin, Vera Träger, war eine kompetente, resolute und umsichtige Krankenschwester, die einen sehr guten Stand in der Bevölkerung hatte. Ich war Radiologieassistentin und mußte die Schwesternausbildung erst noch nachholen, ebenso die Fachschulausbildung zur Gemeindeschwester. Das hieß für mich: Tagsüber Arbeit im Krankenhaus oder an der Schwesternschule und abends Hausbesuche bei meinen oft schwerst pflegebedürftigen Patienten. Nach dem Tod des Bereichsarztes, Dr.med. Wolfgang Krejcik, im Jahre 1988 wurden Schwesternstation und die Arztpraxis zusammengelegt. Mein Bereich war fortan in Kleinaga in der Arztpraxis, was aber nicht gut funktionierte. Dazu kamen häufig wechselnde Ärzte, und die Wendezeit begann. Eines Tages kamen 2 Herren in dunklen Uniformen, stellten sich nicht bei mir vor und wollten wissen, ob das Arzthaus als Lazarett eingerichtet werden könnte! Ich glaube nur wenige ahnten, was so im Hintergrund alles geplant wurde und welche Gefahr da lauerte. Kurz vor der Wende wurden wir Gemeindeschwestern noch den damals bestehenden Räten der Kreise zugeordnet, bis 1991 unsere Berufsgruppe aufgelöst wurde und der größte Teil der Schwestern arbeitslos war.

Übrigens gibt es im Norden Deutschlands wieder weitgehend ähnliche Einrichtungen. Die pflegerische und sonstige komplette Versorgung durch die Gemeindeschwestern in der DDR war kostenlos

Quellen: Zeitungsausschnitte Volkswacht
12.12.1984
Archiv Diedrich Krug Langenberg



Bürgermeisterin Karin Nielebock beglückwünschte gestern Schwester Bärbel Dölitzsch zur neuen Einrichtung und versicherte zugleich als Rat der Gemeinde, alle Bemühungen zur Gesunderhaltung der Bürger zu fördern.

anlage Gera-Rusitz) die gezielte Datenführung über den Impfschutz der Bevölkerung von Lebensbeginn bis Lebensende. Ebenso mußten prophylaktische Hausbesuche und nötige pflegerische Maßnahmen durchgeführt werden. Man hatte so Kontakt zu allen Schichten der Bevölkerung. Bei Kindergartenuntersuchungen und Impfterminen gehörte die Zuarbeit für den Bereichsarzt mit ins

lungen nach ärztlicher Verordnung, wie Spritzen, Kurzweile, Höhensonne, Wärmerotherapie u.v.m durchgeführt. Ebenso fanden hier ein Mal monatlich Mütterberatungen und gelegentlich Blutspenden statt. Meine Tätigkeit begann in der 1.Hälfte des Jahres 1977. Angesetzt war an diesem Tag eine Blutspendeaktion. Mein Beginn als Gemeindeschwester war schwierig. Die Vor-

Was tut sich denn da im Agaer Hain?

Erschrockene Bürger heften Protestzettel an Bäume, während Motorsägen Eichen und Linden fällen. Rote Punkte an dicken Eichen um das Denkmal werden so gedeutet: die sind als nächstes dran! Wahnsinn! Herr Koob, Vorsitzender der Ortsvereinigung Gera-Stadt/Land der Lebenshilfe e.V., erklärte in einem Gespräch: Die roten Punkte an den genannten Bäumen sind zu deren Schutz angebracht, um ihr versehentliches Fällen auszuschließen. Die Fällung der Bäume erfolgt sachgerecht von einem Fachbetrieb unter Berücksichtigung der Kombination des Waldes als Nutz- und Erholungswald (Schutz markanter Bäume, Beseitigung von Gefahrenquellen, in der Perspektive Lehrpfade anlegen).

18.11.2012 D.Winkler

Das Landwarenhaus Großaga

1957: In Großaga wird ein Konsum Landkaufhaus eröffnet. In der „Volkswacht“, der damaligen Lokalzeitung, vom 28.06.57 war folgende Annonce zu lesen:



Am 29 Juni 1957 öffneten sich die Tore der Verkaufseinrichtung im ehemaligen Gasthof Jakob in Großaga. Ziel war, die Versorgung der Landbevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs zu verbessern. So reichte auch die Angebotspalette, wie in der Annonce angedeutet, vom Gummistiefel bis zum Wohnzimmermöbel. Zum Verkaufspersonal gehörten anfangs Herr Kurt Funke als Verkaufsstellenleiter und die Frauen Waltraud Stehfest und Ingeborg Hempel als Verkäuferinnen. Nach kurzer Zeit übernahm Frau Hempel die Verkaufsstelle und hat sie bis zum Jahre 1983 geleitet. Als Verkäuferinnen arbeiteten bis zur Schliessung des Landwarenhauses u. a. Liane Sliwka (Zachau), Ursula Fö-



disch, Hanna Bruschke, Inge Terp, Erna Petermann und Christa Seiferth in der Einrichtung. Die Verkaufsstelle war zweckmässig eingerichtet und wurde von Dekorateurs der Konsum-Genossenschaft gestaltet. Für das Verkaufspersonal war der Job z.T. schwere körperliche Arbeit. Es gab keinen Hausmeister, und die Anlieferer brauchten die Waren nur hinter der ersten ver-

schliessbaren Tür, also im Flur, abzustellen. Es blieb Aufgabe des Verkaufspersonals, Grossgeräte, Textilkisten und dergleichen die Treppe hoch zu



„buckeln“. Die Zielstellung, die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung, stieß natürlich an Grenzen. Zum einen deckte die Produktion der Industrie nicht den Bedarf. (Mangelwirtschaft). Zum anderen gab es eine Rangfolge bei der Warenverteilung: Erst die Wisutläden, dann die HO (Handelsorganisation), und erst danach wurde der Konsum beliefert. Die Verteilung der Waren erfolgte über die GHG (Grosshandels-gesellschaft) in Pößneck. Dabei spielten natürlich auch Beziehungen eine Rolle.

Frau Seiferth erlebte das so: „Die Dame in Pößneck hatte erfahren, dass Herr Seiferth Korbmachermeister ist und meldete *ihren* „Bedarf“ so an: Frau Seiferth, ich brauche einen Biedermeierkorb. Worauf Frau Seiferth konterte: Und ich brauche einen Teppich für einen Kunden!“

So wurden beider Bedürfnisse befriedigt. Dennoch lag der Vorteil dieser ländlichen Einrichtung auf der Hand: - die Dorfbewohner mussten nicht unbedingt in die Stadt, um einzukaufen, - Transportwege fielen weg oder wurden verkürzt. Die Leiterin der Einrichtung, Frau Hempel, und das Verkaufspersonal entwickelten auch zur Werbung in eigener Sache zahlreiche Aktivitäten. So wurden Sondereinkäufe in den umliegenden Orten und im Strandbad durchgeführt. Auf dem Saal in der Gaststätte Dietzsch (ehemals „Weißer Schwan“) fanden Modenschauen statt. An gleicher Stelle wurden auch Möbelmessen gestaltet. Diese Serviceleistungen trugen wesentlich dazu bei, die Umsatzpläne zu erfül-

len. Erwirtschaftete das Landwarenhaus anfangs ca. 18.000 Mark pro Monat waren es gegen Ende ca. 70.000 Mark der DDR. Gute Einnahmequellen

waren dabei der Schulbuchverkauf und der Absatz von Silvesterfeuerwerken. Als das Sortiment verringert wurde, Schuhe, Möbel, Stoffe und z.T. Gardinen wurden aus dem Sortiment genommen, verringerte sich der Umsatz. 1984 erhielt das Kaufhaus in der ehemaligen „Neuen Schule“ in Großaga ein neues Domizil. Leiterin dieser Verkaufsstelle wurde Frau Christa Seiferth. 1990 wurde die Verkaufseinrichtung ganz geschlossen Die

Geschichte des Landkaufhauses, das ja immerhin 33 Jahre existierte, ist auch reich an Episoden, an die sich Frau Hempel und Frau Seiferth auch heute noch mit einem Lächeln erinnern. Neben der Bevölkerung waren die Sowjetsoldaten aus dem Zeitzer Forst wichtige Kunden. Koffer, Haarnetze, Kopftücher in möglichst grellen Farben und Tischdecken wurden von ihnen bevorzugt gekauft. Dafür „revanchierten“ sie sich bei den Verkäuferinnen mit Weihnachtsbäumen für die Einrichtung und zum Frauentag auch schon mal mit einem Schweinskopf. Ein Kunde aus dem Nachbarort wollte einen elektrischen Rasierapparat kaufen. Er verband das mit der Bedingung, dass die Verkäuferinnen ihn das erste Mal rasieren. Sie ließen sich natürlich den Spaß nicht entgehen. Eine Kundin ließ ihr Portemonnaie in der Verkaufsstelle liegen. Ein ehrlicher Finder gab es an der Kasse ab, und die Frau erhielt es zurück. Ihre Antwort: Na ja, wenn'sch wüsste, wer's wär, würd'sch ja ä Päckel Westkaffee ausgeben. So wurde es nur ein Päckchen „Kosta“ aus DDR-Produktion. Na immerhin. Die Spuren des Landwarenhauses haben sich verloren, längst trinken wir alle „Westkaffee“, die Zeit des „Kosta“ sollte aber in Erinnerung bleiben.

Aufgeschrieben von Heinz Kola

Fotos: Christa Seiferth, Dietrich Krug Langenberg
Foto oben: Damaliger Verkaufssaal (ehemaliger Gasthof Jakob)

Foto von links - Christa Seiferth, Inge Terp u. Kundin Anneliese Helmuth

Foto unten: Volkswacht 04.11.1972 Gera-Land

Im Leserauftrag für Sie vorgestellt

Diese Frau kenne ich doch, wird mancher von Ihnen sagen, lieber Leser, wenn er einen Blick auf das nebenstehende Foto geworfen hat. Nur, wo habe ich diese Frau denn schon gesehen? Im Konsum-Kaufhaus in Aga? Nein, dort bin ich noch nicht hingekommen. Doch halt, war es nicht im Strandbad Aga? Richtig! In diesem Sommer erst. Das ist doch die freundliche Verkäuferin aus dem Kiosk im Strandbad. In der Tat, das ist sie, Inge Hempel heißt sie und ist Leiterin des kleinen Konsum-Kaufhauses in Aga.

„Sie ist immer so freundlich und zuvorkommend. Schreibt doch mal etwas über diese tüchtige Frau“, sagten uns mehrere Leser. Dieser Wunsch unserer Leser ist uns Auftrag. Was gibt es Interessantes über Frau Hempel zu berichten?

„Also, wenn es nach mir geht, nicht viel“, wehrte Frau Hempel bei unserem Besuch ab. „Wenn mir nicht die Kolleginnen Christa Seiferth, meine Stellvertreterin, und Ursula Födisch, unsere

„Springerin“ bei Urlaub und anderen Anlässen so tatkräftig zur Seite stünden, könnten wir sicher manchen Kundenwunsch nicht erfüllen.“ Und deren Palette ist mitunter größer als das Angebot, obwohl das Kaufhaus schon von

Nun wieder in ihrem Kaufhaus

der Stecknadel, über die Waschmaschine bis zum Mofa und zum Farbtopf alles bereithält.

„Früher hatten wir sogar noch Möbel im Angebot, das lohnte aber für unseren Ort nicht. Heute helfen wir unseren Kunden an Hand des Katalogs des Versandhauses, das Passende zu

finden und schauen uns auch im eigenen Bereich um, ob wir bestimmte Waren zu uns umlagern können.“

Auch diese Erläuterungen gibt uns Frau Hempel freundlich, wie sie viele unserer Leser von ihrer Arbeit her aus den Sommermonaten vom Strandbad kennen. „Ja, wenn Sie auf diese Monate zu sprechen kommen, dann muß ich ganz ehrlich sagen, sie waren schwer. Doch ich bin eingesprungen, weil sonst die Betreuung des Strandbades nicht gewährleistet war.“

Und wie geht es jetzt weiter? „Wir haben uns vorgenommen, unsere Verkaufsstelle im Frühjahr zu renovieren und etwas umzubauen. Ich habe dazu einen Verbesserungsvorschlag mit einer Zeichnung eingereicht. Und selbstverständlich ist es auch, daß wir das zum großen Teil mit unseren eigenen Kräften vornehmen.“

So denkt und handelt Frau Inge Hempel. Sie kennen sie doch, die nette Verkäuferin vom Strandbad Aga.

-KG- (Foto: Vw/Schulze)



Reichenbach, R. j. L.

1
0,9 Kilometer, bis Troß nur 8,4 Kilometer von Gera entfernt, zählt 111 Einwohner in 26 Haushaltungen und 19 Wohnhäuser. Es gehört zum Land- und Amtsgericht, zum Landratsamt, zur Superintendentur und zum Landwehrbezirk Gera, R. j. L. Reichenbach ist nach Großaga eingepfarrt. Schulort: Großaga. Postbezirk: Langenberg. Flächeninhalt des Gemeindebezirktes 190 ha 86 a. — Nächste Bahnstation ist Köfritz.
Gemeindevorstand: Herm. Grube.

Beierlein, Aug., Handarbeiter, Hausb., 3.
— Karl, Zimmergelle, 3.
Brendel, Herm., Stellmacher, Hausb., 2.
Degner, Aug., Handarbeiter, Hausb., 4.
Edard, Herm., Dekonom, Hausb., wohnhaft in Bachholderbaum.
Eholdt, Eleonore verw., Auszüglerin, 5.
— Herm., Dekonom, Hausb., 5.
Fahr, Fritz, Gutsbesitzer, 12.
— Rich., Landwirt, 12.
Flache, Gustav, Handarbeiter, 2.
Geitel, Traugott, Handarbeiter, Hausb., 14.
Grube, Herm., Gutsbesitzer, Gem.-Vorstand, 13.
Hädrich, Ernestine verw., Höferin, 14.
Krause, Dekar, Land- u. Gastwirt, 1.
Pendorf, Theresie verw., Auszüglerin, 11.
Prüfer, Herm., Schmied, Hausb., wohnhaft in Bachholderbaum.

Röde, Herm., Uhrmacher, 16.
Rother, Erdm., Strumpfwirter, 16.
Schmidt, Karl, Kaufmann, 2.
Schnorr, Louis, Land- u. Gastwirt (Goldener Kranich), 17.
Schöppe, Emilie verw., Höferin, 2.
— Fritz, Maurer, Auszügler, 4.
Senf, Louis, Gutsbesitzer, 11.
Stolze, Anna, Näherin, 18.
— Louis, Handarbeiter, Hausb., 18.
Thurm, Gottfried, Auszügler, 7.
— Herm., Gutsbesitzer, 7.
Voigt, Aug., Gutsbesitzer, 10.
— Herm., Gutsbesitzer, Hauschlichter, 15.
Wähler, Aug., Renier, Hausb., 9.
— Herm., Gutsbesitzer, 8.
Werner, Louis, Schneidemühlen- u. Hausb., 19.
Wöllner, Herm., Dekonom, Hausb., 6.

Seligenstädt, R. j. L.

ist über Reichenbach 11,0 Kilometer von Gera entfernt, zählt 80 Einwohner in 17 Haushaltungen und 15 Wohnhäuser. Es gehört zum Land- und Amtsgericht, zum Landratsamt, zur Superintendentur und zum Landwehrbezirk Gera, R. j. L. Seligenstädt ist Großaga eingepfarrt. Schulort ebenfalls Großaga. Postbezirk: Langenberg. Flächeninhalt des Gemeindebezirktes 133 ha 93 a. — Nächste Bahnstation ist Köfritz.
Gemeindevorstand: Herm. Thurm.

Böttcher, Franz, Handarbeiter, Hausb., 8.
Burger, Dekar, Handarbeiter, 6.
Carius, Hermann, Dekonom, Hausb., 7.
Jacob, Wilhelm, Dekonom, Hausb., wohnhaft in Siebelroth.
Käfel, Aug., Maschinenwärter, 6.
Lange, Herm., Zimmermann, Hausb., 15.
Liebert, Louis, Dekon., Gruben- u. Hausb., 3.
Niekold, Gotthilf, Schäfer, 13.
Niekold, Erdmüthe verw., Handarbeiterin, 11.
Püschler, Franz, Fuhrmann u. Landwirt, 9.

Püschler, Otto, Dekonom, Hausb., 2.
— Walter, Landwirt u. Musikus, 5.
Kuprecht, Johann, Schantwirt, Hausb., 10.
Schlenzig, Rich., Dek., Gruben- u. Hausb., 4.
Strauß, Karl, Handarbeiter, Hausb., 6.
— Traugott, Dekon., Gruben- u. Hausbesitzer, 1.
Thurm, Heinrich, Auszügler, 12.
— Herm., Dekonom, Hausb., Bürgermeister, 12.
Weife, Eleonore verw., Auszüglerin, 14.
— Otto, Biegeleibe. u. Landwirt, Restaur., Hsb., 14.

Sammlung

Helmut Pützschler Seligenstädt

Reproduktion: D. Winkler

Herr Pützschler übergab mir Auszüge aus Adressbüchern für das Jahr 1892 auch für die anderen Ortsteile und weitere Jahrgänge so z.B für 1930, 1938, 1948 Alte Adressbücher sind eine erste Quelle für die Ahnenforschung

1364 - 2014

650 Jahre Reichenbach

ein Anlaß zum Feiern und zur Rückschau in die wechselvolle Geschichte. Hierzu sollte jeder seinen Beitrag leisten, der über historische Unterlagen (Urkunden, Fotos, Erinnerunen, Aufgeschriebenes) verfügt.

Ansprechpartner: Ursula Reiß, Michael Rößler

Herausgeber:

Heimatverein Aga e.V.
An der Froschweide 2
07554 Gera

Redaktion:

Dieter Winkler
036695 / 20286
Ursula Reiß Reichenbach
Redaktionsschluss: 26.11.2012

Biotop Aga – entdeckt bei Hubert Kuhn Großaga - Gebirgsstelzen



Nach den von Hubert Kuhn eingeholten Expertenmeinungen handelt es sich hier um die in unserer Gegend sehr selten vorkommende Gebirgsstelze.
Kennzeichnung: der Schwanz ist länger als der der Schafstelze
Nest in ca. 1,60m vom Boden in einer Scheuneneinfahrt
Fotos: Dieter Winkler 05.06.2012



Antje Otto Agaer Kuchenfrau 2012

Wieder hatte die Jury 27 Kuchen von fleißigen Bäckerinnen zu verkosten und nach den bekannten Kriterien zu bewerten. Es dauerte bis 17:00 Uhr bis sich die Jury durch all die leckeren Kuchen hindurch „gekostet“ hatte. Ihr einhelliges Urteil:

Agaer Kuchenfrau 2012 ist Antje Otto mit ihrem Erdbeer -Nougat-Traum.

Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Kerstin Köllner aus Großbaga, mit Mandarinen-Sahne-Kuchen und Maritta Schroth aus Neustadt, mit ihrem Prinzesskuchen.

Den **Publikumsehrenpreis** erhielt Kerstin Köllner aus Großbaga, gefolgt von Antje Otto und auf den 3. Platz von Ingrid Große, die mit ihrem Buttermilch-Mandarinen-Kuchen das Publikum überzeigte.

Jury und Publikum lagen auch in diesem Jahr in ihren Beurteilungen der besten Kuchen recht eng beieinander.

Allen Bäckerinnen herzlichen Dank für ihre hervorragenden Leistungen. In diesem Jahr war das Publikum wieder zahlreich zur Verkostung auf dem Eichenhof erschienen. Von ca. 300 Besuchern gaben 202 ihre Wertung ab.

Annerose Lorber übernahm als neues Jury Mitglied von Ursula Reißer, die sich aus persönlichen Gründen aus der Jury verabschiedete, die nicht leichte Aufgabe einer sachkundigen Verkosterin im Verein mit den anderen Jury Mitgliedern – Erika Gröber, Vera Kutter, Jörg Altenkirch Eckhard Gehrt. *Rezept erscheint in Heimatzeitung Mai 2013*

Literarischer Salon bei Familie Kemter

Dieter und Marga Winkler

Eine tolle Leistung von Barbara Altenkirch – Leiterin Marketing Theater Gera/Altenburg, eine Buchlesung durch Schauspieler des Theaters sozusagen in „privater Atmosphäre“, die durch den öffentlichen Erwerb einer Eintrittskarte (5,00 €) ermöglicht wird, zu organisieren. Für Familie Kemter – Kleinaga als Gastgeber, für die Zuhörer und ebenso für die lesenden Schauspieler galt es, Neuland zu betreten. Das von der Schauspielerin Mechthild Scrobanita ausgewählte Buch von Erich Fromm, „Die Kunst des Liebens“, fand einen dankbaren Zuhörerkreis. Eine besondere Überraschung für alle war Mahamoudou Tapsoba aus Burkina Faso, der mit gewaltiger Stimme und meisterhafter Beherrschung seiner afrikanischen Trommeln Lesepausen untermalte. Viele Fragen der Zuhörer über seine Heimat beantwortete er geduldig, und so wurde es recht spät am Samstag, den 17. November, bis die Zuhörer Kemters wieder verlassen hatten... Vielleicht entdeckt Barbara Altenkirch, sie ist Mitglied des Heimatvereins Aga e.V., für die Schauspieler des Theaters unsere Scheune auf dem Eichenhof... eine Bühne mit besonderem Ambiente...



... für die Schauspieler des Theaters unsere Scheune auf dem Eichenhof... eine Bühne mit besonderem Ambiente...

Seltenes Jubiläum



Das Ehepaar Erich und Ingeborg Hempel feierte am 23.05.2012 das seltene Fest der Gnadenhochzeit 70 gemeinsame Ehejahre.

Wir gratulieren und wünschen viele weitere gemeinsame Jahre in Gesundheit und Freude

Vom Wetter

Foto: D.Winkler vom 27.10.2012 um 7:55 Uhr



Der grüne Tipp: Wo es eben möglich ist, lassen wir es! Laub nicht saugen und Drähtchen legen. Es bildet eine Mulchschicht und gibt den Wurzeln einen guten Winterschutz.

OKTOBER

7 **22**

7 **22**

SAMSTAG SONNABEND

Wolken: Sonne

Mitt. 18,2°C

Min. 5,5°C

Max. 29,1°C

Die Eierfeln und Baumrinne im Oktober lassen einen strengen Winter erwarten. (Dankemagel)

Zu fällen einen alten Baum braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu waschen, bis man ihn bewundert, braucht er – bedenkt es – ein Jahrhundert.

Schade



Ein historisches Gebäude weniger in Aga – das Geschäftshaus Hermann Petermann Nachfolge Lene Bauer, der einstige „Tante Emma Laden Agas“. Nachdem die historische Ladeneinrichtung irgendwohin verschwand, schwand auch das Interesse an der Erhaltung dieses Kleinodes. Die mittellose Gemeinde Aga konnte es nicht erhalten...

Mit dem Bürger zusammen gestalten – Jahresrückblick 2012

„Die Zukunft kann man am besten vorhersagen, wenn man sie selbst gestaltet“, empfahl Jean Fourastie. Dabei dürfen die führenden Köpfe die Meinung der Bürger nicht vernachlässigen. In den letzten Jahren hatte sich die Politikverdrossenheit der Menschen in Wahlmüdigkeit und Resignation gezeigt, dies scheint überwunden, denn es wird energisch Volkes Wille kundgetan. Heißt im Umkehrschluss: Politik und Verwaltung müssen ihre Verantwortung ernst nehmen - die Zukunft muss gemeinsam mit den Bürgern gestaltet werden! Öffentliche Diskussionen gehören zur Demokratie, allerdings fällt mir bei manchen Gesprächsrunden oft der Satz ein, welcher vor 50 Jahren schon geschrieben wurde, „Kritik entspringt nicht immer der Notwendigkeit, sie wird Mode“. Dieser Verdacht beschleicht einen immer wieder, wenn es in manchen öffentlichen Diskussionen eher um die Inszenierung als um die Sache geht. Stadträte, Ortsteilbürgermeister und Ortsteilräte dürfen die Geschicke unserer Stadt und insbesondere unseres Heimatortes mitgestalten. Das ist eine Ehre und eine Herausforderung, aber auch eine große Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit. Das Jahr 2012 bescherte uns allen viel Diskussionsstoff. Die „Standortschießanlage“ im Droyßig-Zeitzer Forst, der Antrag zur Errichtung einer Windenergieanlage bei Seligenstädt, die mögliche Ansiedlung einer JVA in

Kleinaga und die drohende Schließung unserer Schule, all das bewegte uns. Dass im Rahmen der Dorferneuerung noch eine Maßnahme in Großaga vorbereitet und die notwendigen finanziellen Mittel vom Land Thüringen zugesagt wurden, geriet dabei völlig in den Hintergrund. Die Standortschießanlage war Inhalt mehrerer Veranstaltungen. Derzeit läuft das Verfahren rechtmäßig so, dass die Bundeswehr die Möglichkeit erhalten hat, bis Ende des ersten Quartals 2013 Mängel an den Antragsunterlagen zu beseitigen, so die Aussage des Landrates vom Burgenlandkreis. Zur Thematik „Errichtung einer Windkraftanlage in Seligenstädt“ fand eine Ortsteilratsitzung im betroffenen Ortsteil statt. Hier konnten die Einwohner ihre Bedenken vortragen und Fragen stellen. Fachlich stand uns wie schon zur Standortschießanlage die Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde, Frau Silke Weitzmann, zur Seite. Momentan ruht das Verfahren, da der Antragsteller eine Aussetzung des Verfahrens beantragt hat. Für Zündstoff sorgte die Bewerbung der Stadt Gera zur Ansiedlung einer JVA in Kleinaga, jedoch war nach fachlicher Bewertung aller infrage kommender Standorte Aga aus dem Rennen. Eine eigens gegründete Bürgerinitiative konnte ihre Aktivitäten daraufhin einstellen. Gut wäre, wenn man die Energie, welche gegen die JVA entwickelt wurde, nunmehr wandeln könnte in positive

zum Erhalt unserer Grundschule. Die Auffassung der BI, in Aga sollte die Naherholung im Vordergrund stehen, unterstütze ich gern. Dies muss aber transportiert werden, beginnen kann man mit einfachen Dingen. Gartenabfälle ablagern am Lessener Weg, im ehemaligen Weidengelände an der Reichenbacher Straße oder am Wohngebiet Schleifenacker, um nur einiges aufzuzählen, gehört wohl nicht dazu, auch hier kann man sich positiv engagieren. Der Kampf um den Erhalt unserer Schule wird der Hauptinhalt der Arbeit des Ortsteilrates im nächsten Jahr sein, neben Dorferneuerung und Alltagsproblemen.

Nun stehen wir wieder an der Schwelle eines neuen Jahres. Noch weiß niemand von uns, was es uns bringen wird. Es wird zweifellos wieder ein Jahr voller Arbeit und Mühen sein. Aber es wird auch ein weiteres Jahr des Erfolges werden, wenn wir wie bisher, abgeschlossen, vertrauensvoll und uneigennützig für unseren Heimatort zusammenarbeiten. In dieser Zuversicht möchte ich allen Bürgern und Familien ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen.

*Herzlichst, ihr Bernd Müller
Ortsteilbürgermeister*

Sponsoren

Dipl.-Med. Albrecht Bornschein, Brigitte Dölitzsch, Silke Eisenmenger, Waldemar Franke, Gabriele Graupner, Adolf Greb, Regina Große, Ingrid Große, Erika Gröber, Monika Helm Steinbrücken, Albrecht Heiland, Hubert Kriebitzsch, Ingrid Kupper, Christa und Klaus Kutsche, Kerstin Köllner, Vera Kutter, Annerose Lorber, Karin Nielebock, Fliesenlegermeister Sascha Nielebock, Gisela Panzer, Helmut Pützscher, Waltraud Pützscher, Annerose Werner, Bauservice Andre Schaller, Sparda Bank (für Schule)

Der Heimatverein sagt Danke



Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr wünscht Ihnen der Heimatverein Aga e.V.

Geflügelzuchtverein Aga

Vom 21. – 23.12.2012
Kreisschau Gera
der Rasseflügelzüchter
in der Agrarhalle Betrieb
Silke Eisenmenger
in Kleinaga
Ausgestellt werden
862 Tiere
Tauben, Hühner und Enten.
Öffnungszeiten:
Freitag: 15.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr
Sonntag: 09.00 – 13.00 Uhr

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Unterstützen Sie die Vereinsarbeit
durch Ihren Besuch
der Ausstellung